

# Zwei Zürcher mit viel Zeit sitzen in einer Beiz [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485186>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Polen

„Ich will Dir erklären, Bruderherz, wie man demokratisch wählt!“

Zwei Zürcher mit viel Zeit sitzen in einer Beiz; der eine liest in der Zeitung, ein Polizeihund habe sich verlaufen! Der andere sagt: «Den suchen wir, der ist sicher an der Peripherie verloren gegangen, in Oerlikon oder

Rehalp!» Sie einigen sich, nach Rehalp zu wandern. Kaum dort im Wald angelangt, kommt ein herrenloser Dackel.

«Da», rufft der eine, «das isch er!» «Bisch ja blöd», sagt der andere, «en Dackel isch doch kei Polizeihund!» Sagt der andere: «Häsch en Ahnig, wie d'Hünd vo de Polizei sich verschelled!» Sedi

### Die Dienstbotenkalamität

592

aus der dichterischen Perspektive verschiedener Poeten besehen: ... ein wanderndes Mädchen ist immer von schwankendem Rufe (Goethe). — Ein wildes Mädchen ist ein eben solches Unding wie eine betrunkene Nachtigall (Graf von Bentzel). Die Mädchen mögen immer Engel heißen — es gibt sich (K. J. Weber). Müßige Mädchen spinnen schlimme Fädchen. — Eine Magd, die einen Besen liegen läßt, hebt auch ein Faß nicht auf. — Junge Mägde, magere Kühe. — Wie die Magd, so die Frau (Sprichwörter.) Nicht jedes Mädchen hält so rein (Goethe) die Teppiche von Vidal in Zürich an der Bahnhofstraße.

**COGNAC SENGLET**  
der echte Eicognac, gibt neue Lebensfreude!  
AUGUST SENGLER A.G. MUTTENZ BL.

Große Auswahl in feinen  
**Küchen-Spezialitäten**  
Dazu die herrlichen 1945 Walliser Weine!  
**Walliser Keller**  
CAVE VALAISANNE  
Zürich 1 Weg: Hauptbf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prunatt, Tel. 32 89 83